

ISAR BAUTENSCHUTZ

- Mauerwerksanierung
 - Hausschwamm
 - Holzschutz
- Reisingerstrasse 10
85737 Ismaning
☎ 089-96200409
Fax “ 96200411

e.Mail: bromm@isarbautenschutz.com

21. Wie kann man Schmierschriften und Plakate an Hauswänden vermeiden ?

Permanent wiederkehrende Beschmutzungen durch Schmierschriften und Plakate sind ein Ärgernis für jeden Hausbesitzer der davon betroffen ist. Nicht nur die Gebäude der öffentlichen Hand sind Ziel dieser Aktionen, sondern in zunehmendem Maße auch der private Hausbesitz.

Farbverschmierungen auf ungeschützten Flächen können nur mechanisch oder chemisch entfernt werden. Auch bei schonender Behandlung werden bei der mechanischen Bearbeitung, beim Abschleifen oder Abstrahlen geringe Mengen der Untergrundsubstanz mit abgetragen. Bei der chemischen Behandlung läßt es sich kaum vermeiden, daß Reste der, wie auch immer rezeptierten Reinigungsmittel im Stein zurückbleiben. Außerdem müssen die anfallenden Abwässer als Sondermüll entsorgt werden. Durch die zweite Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz vom 10.12.90, wurde eine große Anzahl von lösemittelhaltigen Reinigungsmitteln zum Schutze der Umwelt verboten.

Es kann mit einer "Opferschicht" aus Wachs geholfen werden!

Ein inzwischen national und international patentiertes, umweltfreundliches Verfahren bringt einen vorbeugenden Schutz gegen derartige Beschmutzungen durch Farben und Plakate.

Die materialtechnischen und anwendungstechnischen Erprobungen wurden in den Forschungslabors erfolgreich durchgeführt.

Das Verfahren sieht vor, daß zu schützende Flächen mit einer Imprägnierung auf Siliconbasis versehen werden. Anschließend wird eine Opferschicht auf Wachsbasis aufgetragen. Imprägnierung und Opferschicht sind so aufeinander eingestellt, daß die Opferschicht die Imprägnierung nicht durchdringt.

Die Farben werden aufgefangen

Farbverschmierungen bleiben in der Opferschicht haften und werden mit dieser entfernt. Beschmutzungen z.B. durch Sprühdosenfarben lassen sich problemlos ohne jeden Zusatz mit heißem Wasser abwaschen, da die Wachsschicht schmilzt und mit dem Wasser abläuft. Das ablaufende Wasser kühlt sofort ab. Die Wachstropfen im Wasser verfestigen sich und schwimmen als umweltneutrale Partikel im Waschwasser ab. Schon mit einem in den Wasserfluß gelegten Besen können sie ausgefiltert, aufgenommen und anschließend der Verbrennung zugeführt werden.

Nach der Reinigung wird die Opferschicht erneuert.

Plakatierungen verhindern

Beim Schutz von Flächen gegen Plakatierungen hat es sich gezeigt, daß Leime auf der Opferschicht nicht haften. Plakate lassen sich problemlos entfernen. Dabei wird die Opferschicht nicht angegriffen. Sie können dies in München an der Donnersberger Brücke beobachten. Es sind die Brückenpfeiler und das Widerlager nach diesem Verfahren beschichtet.

Auch Schäden durch Vogelkotablagerungen an Fassaden lassen sich nach diesem Verfahren vermeiden. Brunnenanlagen sind nach diesem Verfahren gezielt gegen Kalkablagerungen im Spritzwasserbereich zu schützen. Kalkschichten und Algenbeläge lassen sich mit Hochdruck - Heißwasser schnell entfernen, da durch die Temperatur des Wassers die Wachsschicht unter dem Kalk- und Algenbelag schmilzt; die Kruste bricht und wird abgeschwemmt. Die oft viele Stunden beanspruchende Reinigung durch Säureanwendung wird jetzt in wenigen Minuten durch das Abwaschen mit heißem Wasser geschafft.

Schutz gegen den "sauren Regen"

Zum Schutz von Denkmälern eingesetzt, verhindert die Schutzwachsschicht Schäden durch sauren Regen und sauren Schnee, da sie gegen die vorhandenen Schadstoffbelastungen und Temperaturdifferenzen beständig ist. Die üblichen Winterabdeckungen könnten entfallen. Damit würden Denkmäler sowohl im Sommer als auch im Winter unter Schneehäubchen der Erbauung der Betrachter dienen und wären doch ganzjährig gegen Umweltschäden geschützt.

Sicherlich möchten Sie sich gerne einige Objekte gerade im Denkmalschutz anschauen. Einige Beispiele aus München: Die Löwen vor der Feldherrnhalle sind gegen die ständigen Verschmierungen nach diesem Verfahren geschützt, ebenso wie das vor einigen Jahren behandelte Adalbert-Stifter-Denkmal am Böhmerwald-Platz und der St. Benno-Brunnen neben der Frauenkirche zeigen sich auch heute noch in ihrer alten Schönheit. Diese wurden gegen Verkalkungen aus dem Spritzwasser ebenso geschützt wie der Radspieler-Brunnen in der Hackenstraße, oder der Druden-Brunnen in der Solalindenstraße.

Mit einfachen Maßnahmen kann ein grosser Schaden vermieden werden

Die Kosten für einen Quadratmeter der Erstausrüstung das heißt Silikongrundierung und Wachsschicht betragen ca. 35.- DM. Für die Reinigung müssen ca. 15.- DM angesetzt werden. Dazu kommt noch die Entsorgung des Abfalls. Die Lebensdauer einer solchen Beschichtung ist normalerweise mehr als 10 Jahre. Eventuell muss die Wachsschicht erneuert werden, weil durch die Luftverschmutzung die Oberfläche verändert wird. Ausführungsbetriebe können bei der Handwerkskammer oder der Beratungsstelle im Bauzentrum erfragt werden.

Ein Anti-Graffiti- Merkblatt von der WTA (Wissenschaftlich-Technische Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege e.V.)

Das Merkblatt, Anti-Graffiti -Systeme, stellt die grundlegenden Forderungen für eine möglichst wirksame und dabei schonende Vorbehandlung von Bauwerken gegenüber Farbanschlägen zusammen. Es wendet sich damit an Architekten, Planer und Ausführende. Ausgehend von den möglichen Baustoffen werden die prinzipiellen Varianten aufgezeigt, mit permanenten, semipermanenten bzw. temporären Schutzsystemen in der Praxis umzugehen. Neben der Erläuterung der Wirkprinzipien werden Testmethoden vorgeschlagen, die eine Bewertung der Funktionalität, der Witterungsstabilität, aber auch bauphysikalischer Konsequenzen durch Anti-Graffiti-Systeme für den Baustoff möglich machen. Es kann in der WTA - Geschäftsstelle, 80686 München, Edelsbergstr. 8, Tel. 089/57869727; Fax. 089/57869729, internet <http://www.wta.de>; e-mail wta@wta.de bestellt werden.

Edmund Bromm